



Fortschritt gibt es besonders produktive und befruchtbarere Jahre, vor allem in einem Lande, dessen Export fast ausschließlich aus Bodenprodukten besteht. Werden nun die Resultate solcher Jahre neben einander gestellt und der große Unterschied als das Maß des wirtschaftlichen Fortschritts angesehen, so ergeben sich daraus augenscheinliche Tragikstoffe, welche sehr oft ganz verkehrte Maßregeln veranlassen. Man beklagt sich in Brasilien so oft über den Pessimismus, über Mangel an Selbstvertrauen, aber es werden gerade die verhängnisvollsten Fehler durch überhöhen Optimismus, besonders in der Wirtschaftspolitik, begangen.

Die Volkshaus erwähnt die Aufbesserung der Lage der Zuckerproduzenten: die inländischen Preise sind bedeutend gestiegen, Argentinien mußte für den eigenen Konsum teilweise bei uns einkaufen. Das letztere ist aber leider nur dem zufälligen Umstande zu verdanken, daß die Mühen der geringen und mangelhaften Erträge lieferte. Außerdem wird der Kontrakt aufgeführt, Maßregeln im voraus zu treffen, um der durch die bevorstehende Kündigung des Brüsseler Zuckertraktates unsere Produktion bedrohenden Gefahr die Stirne zu bieten. Es wird aber in diesem, sowie in anderen Punkten, gerade das Wichtigste außer acht gelassen. Unser Zuckerexport könnte nur durch Unterpreis im internationalen Wettbewerb einen Erfolg erzielen. Wie ist dies aber möglich, wenn in allen Produktionsländern der für den Export bestimmte Zucker vollständig steuerfrei gehalten wird, während bei uns nicht nur seine Produktion mit allerlei Abgaben belastet, sondern der Export selbst durch die den einzelnen Staaten vorbehaltenen Ausfuhrsteuer erschwert wird. Kann denn die Bundesgesetzgebung dieses den Staaten konstitutionell garantierte Recht etwa entziehen?

Der Präsident verspricht ein energisches Eintreten zu Gunsten der Weizenkultur, dies natürlich unter dem Eindrucke der ungeheuren Summen, welche Brasilien für Weizenmehl aus dem Ausland bezahlet. Anläufe und Versuche in dieser Hinsicht hat es schon genug gegeben, aber leider ohne ein nennenswertes Resultat zu erzielen. Einerseits besitzt Brasilien, ungeachtet seiner Ausdehnung, nur wenige Streden (eben und fruchtbar), welche sich für Weizenbau im Großen eignen. Andererseits sind die klimatischen und meteorologischen Verhältnisse, wie das Fehlen eines strengen Winters und die daher fortwährende Pilzkrankwüchsigkeit, welche den Boden verunreinigt und auswascht, sowie die übermäßig langen Regen- und Trockenperioden der Weizenkultur sehr ungünstig. Warum spricht der Herr Präsident nicht eher der Reis, Tabak- und Baumwollkultur das Wort, welche unserm Klima und Boden ausgezeichnet entsprechen und leider noch so sehr zurückgeblieben?

Anders verhält es sich mit dem Weinbau, den die Volkshaus auch erwähnt und der besonders in Rio Grande do Sul schon im Großen betrieben wird, dem aber nicht die schönen Worte des Präsidenten, sondern eher ein Schutzgoll von Nutzen wären. Der größte Feind unserer Weinkultur ist die starke Einfuhr der leichten und billigen portugiesischen Weine, welche durch Traubenzucker, Kampelöl und Spirit in Vinho fino und verde, mittels Eisenzahn in dem landläufigen Portwein umgewandelt d. h. gefälscht werden. Aber, während z. B. die Seidentultur, welche in Brasilien fast gar nicht existiert, durch riesige Zölle in Schutz genommen wird, erfreuen sich die portugiesischen Weine, sowie im allgemeinen die portugiesischen Produkte, im Verhältnis zu unserer hohen Einfuhrzölle einer sehr bedeutenden Verbilligung. Und Portugal ist das einzige Land, welches fast fünfmal mehr nach Brasilien einführt als es uns abkauft.

Die Viehzucht, welche eine so wichtige Rolle im wirtschaftlichen Betriebe spielt, ist bisher noch niemals in den Volkshaus an den Kongreß erwähnt worden. Dr. Penna, ein Minener, mußte dies natürlich tun, und er empfiehlt dieselbe der Fürsorge unserer Gesetzgeber. Von dem botanischen Garten in Rio sagt der Präsident, daß derselbe zu wenig Nutzen für die nationale Bodenwirtschaft bisher gebracht habe, und er will denselben in dieser Richtung reorganisieren. Dieser Garten ist, bevor Copacabana und Tijuca in die Mode kamen, ein beliebtes Ausflugsziel des Rioer Publikums gewesen. Als Park ist er noch immer eine Sehenswürdigkeit der Bundeshauptstadt, aber man hat sich sehr über dem Parke die Botanik vergessen: derselbe ist eben ein schöner Park aber kein botanischer Garten. Der Präsident will nun augenscheinlich diesen Park in eine agronomische Versuchsanstalt umwandeln, denn als botanischer Garten, also in den Dienst der reinen Wissenschaft gestellt, könnte er doch nur in sehr beschränktem Maße für praktische Versuche in Anspruch genommen werden. Jedenfalls würde er niemals ein starker Wegweiser für die Bodenkultur des Landes sein, wie dies eben der Präsident in seiner Volkshaus vorläufig und ausdrücklich verlangt. Wir wissen nicht, ob dieses Projekt einer Umwandlung des Rioer botanischen Gartens in eine Art von Zentralstation für agronomische Versuche eine Privatidee des Dr. Penna ist oder vielleicht den Dr. Calmon zum Urheber hat. Jedenfalls ist es ein klarer Beweis, daß unsere leitenden Kreise zwar viel guten Willen, aber kein richtiges Verständnis für die zur Seibung der Bodenkultur nötigen Mittel besitzen.

Im folgenden behandelt der Präsident die Kolonisationsfrage. Dr. Affonso Penna ist von der Notwendigkeit der Kolonisation überzeugt, aber dieselbe geht äußerst flau vor sich, und ansatz zunehmen, geht sie eher zurück. Wie soll man nun dem Uebel entgegensteuern? Um Bodenarbeiter (natürlich für die Staftpflanzungen) zu bekommen, hat man die Lohnforderung als eine privilegierte Schuld erklärt; leider aber ist es in Europa wohlthaten, daß diesem Gesetze, ebenso wie allen anderen, nur zu leicht ein Schnippen geschlagen werden kann. Aber der Lohnarbeiter genügt gar nicht dem Präsidenten: mit vollem Rechte fordert die Volkshaus, daß man vor allem anlässliche Kolonisten ins Land ziehen müsse, und zu diesem Zwecke wird die englische Errichtung des Homeleasur vorgeschlagen, d. h. es soll dem Kolonisten der Besitz des Hauses und des Feldes als ein unveräußerliches Gut zugesprochen werden.

Frage man nun, weshalb die Arbeiter vor allem Nordamerika auszuweichen, so ist die Antwort ganz klar und einfach: 1) weil es dort am meisten Arbeitslosigkeit gibt, vor allem in der Industrie; 2) weil dort die Arbeitslöhne, besonders im Verhältnis zu den Unterhaltungskosten, am höchsten sind; 3) weil man von den Klimatisationskrankheiten frei bleibt; 4) weil

fast die Hälfte der Arbeiteremigranten in ihr Vaterland zurückkehrt, und diese Rückfahrt ist unvergleichlich leichter und billiger von Nordamerika als von einem anderen Teile Amerikas aus. Wir können noch verschiedene andere Ursachen anführen, aber das Wichtigste dabei ist, daß man durch Gefesse diese Schwierigkeiten nicht aus der Welt schaffen kann.

Was nun die anlässlichen Kolonisten anbetrifft, so weiß ja jeder, daß das größte Hindernis der Mangel an guten Verbindungswegen ist und daß viele Kolonien eben dadurch entweder sich ganz zerstreuen oder ein festes Dasein führen. Außer diesem Haupthindernis gibt es noch viele andere, welche jedoch zum größten Teil durch eine praktische und ernst durchgeführte Gesetzgebung aus dem Wege geräumt werden könnten. Was nun im besonderen die Einrichtung des Homeleasur anbetrifft, so ist dieselbe zwar ein Schutz gegen die Privatagrabäuer, unterläßt jedoch den Kredit des Kolonisten und schließt ihn gar nicht gegen den schlimmsten und härtesten Gläubiger, nämlich gegen den Staat. Solche Mißbräuche, z. B. der jüngst in Rio Grande do Sul vorgefallene, wo Hunderte von Kolonisten entweder Haus und Hof verlassen oder den Kaufpreis zum zweiten Male zahlen mußten und zwar aus dem Grunde, weil der betreffende Beamte die empfangenen Summen unterließ, solche Mißbräuche stürzen unser ganzes Kolonialsystem in einen Nichtredit, aus dem es weder das Homeleasur, noch andere, die Mühseligkeit der Eingeborenen erregende Privilegien herausziehen können.

Nachdem die Volkshaus die Reform der Erfinderpunkte angeht, geht sie zu der Bergwerksgesetzgebung über. Hier tritt Dr. Affonso Penna den Nagel auf den Kopf, wenn er behauptet, daß die größten Schwierigkeiten dieser Industrie in den verwickelten Verhältnissen der Bergwerksterraine sowie in den äußerst mangelhaften Transportmitteln bestehen. Bestimmte Gesetzesvorschriften werden nicht angelegt. Nachher wird die Einführung einer geologisch-mineralogischen Forschungskommission erwähnt. Es wäre sehr zu wünschen, daß man nicht, wie bei der Anstalt für chemische Analyse, protegierte Ignoranten zu Direktoren ernannte, damit man nachher nicht durch fremde Abenteuer hinter's Licht geführt werde.

Was die Transportmittel anbelangt, so beklagt die Volkshaus ihre Unzulänglichkeit und bekennt, wenn auch nicht ganz offen und klar, daß die bestehenden übermäßig hohe Tarife aufstellen. Wir vermüssen leider nicht nur in der letzten, sondern auch in allen anderen vorhergehenden Volkshausen unserer Präsidenten die Auffstellung des sonst allgemein anerkannten Grundsatzes, daß, wenn einerseits billige Transportmittel eine unumgängliche Bedingung der materiellen Entwicklung eines Landes sind, andererseits die Monopolisierung der Transportmittel auch unsehbar zu ihrer Verletzung führen müsse. (Fortsetzung folgt.)

Inland.

Staat Paraná.

Curitiba. Zum Delegado Fiscal im hiesigen Staate wurde Herr Didimo da Veiga Filho ernannt. Auf die ausgeschriebene Konkurrenz zur Ansetzung der Straße, die unsern Staat mit Mato Grosso verbinden soll, sind auf dem Secretariat der öffentlichen Arbeiten 11 Angebote eingelaufen, die am vorigen Freitag geöffnet wurden. Unter den Konkurrenten befinden sich Brasilianer, Polen und Italiener, einen deutschen Namen trifft man nicht an. Welchen Angebot angenommen wurde, ist noch nicht bekannt.

Emil Sternert, der Möbeler des unglücklichen August Mehl, hat vor dem Kommissar Antonio Francisco bereits die Tat eingestanden. Gleichzeitig erschienen noch zwei Personen, die in derselben Affäre im Lokale des Herrn Ludwig Stein, wie jetzt erst konstatiert wurde, verwundet worden waren; dieselben wurden in der Hauptstation der Polizei der Aufnahme des corpus delicti unterworfen. Fünf Zeugen des Konfliktes sind in der traurigen Angelegenheit vernommen worden.

Piuto Paulo ist der Name eines jugendlichen Diebes, der vor einiger Zeit aus S. Paulo hierher gekommen ist, um hier sein unredliches Gewerbe auszuüben. Als Spezialität betrieb er die Vererbung anderer Minderjährigen. Er wurde am 10. d. Mts. abgeführt und der Zentralstation der Polizei zugeführt. In der vergangenen Woche waren in dieser Hauptstadt 32 Geburten zu registrieren; die Zahl der Todesfälle beträgt 6.

Der Vizepräsident des Staates, Herr Dr. João Cambido, ist am 11. Mai von seiner Reise nach Restinga und Palmeira, auf welcher er das Automobil der Regierung mit sich führte, zurückgekehrt. In Palmeira besuchte er, wie der dortige Municipalpräsident, Herr Alexandre Magno meldet, das Schulgebäude des grupo escolar, die Camara Municipal und die staatliche Ziskal Agentur. Im Hause des Herrn Colonel Souza Camargo wurde ihm ein Lunch offeriert. In seiner Begleitung befand sich Herr Coronel Oltoni und dessen Gemahlin sowie die Gemahlin des Herrn Vizepräsidenten.

Für die Einführung der Serra Male in Europa wird zur Zeit mächtig Propaganda gemacht. Eine Menge Gutachten angelegener Sachverständigen sind bereits in günstiger Sinne abgegeben worden, darunter besonders viele und hervorragende von deutscher Seite. Wir wollen hoffen, daß der praktische Erfolg nicht ausbleibe.

Am Sonntag, den 19. Mai, wird der berühmte Tenorist Orlando Setagani im Theater Guayra ein Vokal- und Instrumentalkonzert veranstalten.

Am vergangenen Montag machte der hiesige Marken-Verein per Eisenbahn einen Ausflug nach Nova Nova. Zwar beeinträchtigte der dicke Nebel, welcher fast während des ganzen Tages auf der Erde lagerte, sowie der rauhe, kalte Wind in etwa die Vergnügungen, dennoch verging der Tag schnell, indem die Markenkinder durch Spaziergänge, durch muntere Spiele und heitere Gesänge sich die Zeit verfürzten. Auch für leibliche Stärkung und Erfrischung war reichlich Vorkehrung getroffen, und frühlich und wohlgenut lehrten alle gegen Abend nach Hause zurück.

Waldfest des Elisabeth-Vereins. Dieser Wohltätigkeitsverein veranstaltete am vergangenen Sonntag im Waldhagen der Brauerei Bengtson ein Waldfest. Der Tag selbst hatte ein wenig freundliches Aussehen. Trübe, bleigraue Wolken hingen den ganzen Tag über bäuernd am Himmel, und besonders der Morgen schien das geplante Fest völlig vereiteln zu wollen.

Wider Erwarten aber hielt sich das Wetter. Und als gegen Mittag der gewünschte Regen noch nicht eingetroffen war, konnten wir es uns nicht verzeihen, die Wälder zu verlassen und anzutreten, nachdem wir vorher erfahren hatten, daß das Fest abgehalten werden sollte auf der Praca D'orio und in der Rua de Comendador Araujo, noch mehr aber im Wald selbst vertrieben uns gubelsetzte Wälderwagen und zahlreich Fußwanderer, daß trotz des griesgrämigen Sonntagswelters der Elisabeth-Verein auf einen ganz ausschließlichen Zutritt rechnen darf. Und so durchwanderten wir das schöne Villenidell unserer Stadt in der frohen Gewissheit, daß es uns erspart sei, über einen Mißerfolg zu berichten, und bogen hinter der Cruzeiro-Brauerei zu Bengtson ab. Dort angekommen, gewahrten wir zu unserer Ueberraschung, daß die Räume dieser Brauerei geschlossen waren. Freilich, nach dem Grunde dieser praktischen Maßregel suchten wir nicht allzu lange, und den Elisabeth-Verein darf man beglückwünschen, daß durch diese Maßnahme etwas beachtliche Naturen vor einem „Hängenbleiben“ bewahrt wurden. Uns fiel es umso leichter, an den Gebäulichkeiten der Brauerei vorüberzugehen, als wir früher schon wiederholt Gelegenheit hatten, die inneren Räume zu besichtigen und auch wissen, mit welchem Eifer der Besitzer nicht allein auf peinliche Reinlichkeit in seinem Betriebe und auf liebenswürdige Bedienung seiner Gäste, sondern auch auf praktische, moderne Ausgestaltung und Vervollständigung seines Classifizierungsbedarfs ist. So schlossen wir uns denn im Hofraum der Brauerei einem bunten Trupp Fußwanderer an, in der Hoffnung auf diese Weise am leichtesten zum Ziele zu gelangen. Nach wenig mehr als 5 Minuten hatten wir schon den herrlichen Festplatz erreicht: eine idyllische Wäldchen in einem von Hügeln umrahmten lieblichen Kessel. Was die natürliche Beschaffenheit des Platzes bot, war von den Damen des Vereins geschickt zum Arrangement des Festes verwendet und ausgenutzt worden. Am Eingange unter Bäumen verstreut hatte die Musik des 13. Kavallerie-Regiments Aufstellung gefunden und mit regem Eifer ein reichhaltiges, sehr gewähltes Programm mit feinem, kunstlichem Verständnis zum Vortrage gebracht. Weiter zurück an einer kleinen, von drei langen Tischen umrahmten Waldfläche stand eine luftige Feuer, und ein durch die Zweige der Bäume ziehender aromatischer Duft verriet weithin, daß hier geschäftige Frauenhände ihr Lieblingsgetränk, den süßen Kaffee bereiten. Zur Ehre der Damen sei aber erwähnt, daß auch gar viele Herren sich dort einfanden und mit großem Behagen den erwarmenten Tranke schlürften und auch ein Stückchen des ausgezeichneten Nudels nicht verschmähen, den liebenswürdige Damen mit gewinnender Freundlichkeit bewirteten. In holder Eintracht lag nebenan die Waldfläche, ebenfalls ein freier, aber vom Gehölz bereiteter Raum mit einer erstaunlichen Menge Flaschenreihen verschiedener Marken besetzt. Auf den mächtigen Tischen waren allerlei delikate Speisen aufgestellt, die das Auge eines jeden Biederannes, auch wenn er nicht Besitzer eines hungerigen, knurrenden Magens war, erquiden mußten. Und auch hier bedurfte es nur eines Winkes, um sogleich aufs freundlichste für süßigsteigen Damen bedient zu werden. Natürlich war auch für Volksleistungen, für Spiel, Scherz und amüsante Unterhaltungen alles bestmöglich gesorgt. Verschiedene Glasbuden lagen im Walde abseits der Festfläche, und luden zu einem Verluße mit Fortunas netzheim, launhaftem Weisen ein, während am Ende der Waldfläche sich das Glasrad zur Belustigung und Erheiterung eines Kreises großer und kleiner Zuschauer „unaufhörlich“ drehte. Herr Karl Franz, der Verfasser der Loh- und Verteiler der Gewinnliste, entwickelte einen unübertrefflichen Humor, der die Lachmuskeln der Zuschauer immer wieder zum neuen in Tätigkeit setzte. Gegen 4 Uhr begann eine Versteigerung verschiedener, dem Vereine gestifteter oder von ihm erworbenen Gegenstände, wie Sildereien, Silber usw. Wir konnten leider nur dem Anfange derselben beiwohnen, der allerdings ein recht gutes Resultat versprach. Alles in allem darf also gesagt werden, daß das Fest des Elisabeth-Vereines den denkbar besten Verlauf genommen, soweit wenigstens die Besucher und Gäste in Frage kommen. Wir wollen hoffen, daß der Verein selbst mit dem materiellen Ergebnis, das Wohlthätigkeitszwecken dient, ebenso zufrieden ist.

Kirchenmusik. Die Auszüge aus Briefen eines eifrigen Chordirigenten in São Christovam (Sergipe) haben auch außerhalb Brasiliens Interesse erweckt, weil der Abdruck derselben im offiziellen Cäcilienvereinsorgan „Fliegende Blätter für Kirchenmusik“ und im „Gregoriusblatt“ bewies. Heute lind wir in der Lage, unseren geschätzten Lesern einige weitere Nachrichten zu bieten, die wir einem neuen uns zur Verfügung gestellten Privatbriefe entnehmen. Der betreffende Chordirigent schreibt: „Wir bereiten uns jetzt auf die Karwoche vor, in der wir folgende Kompositionen des P. Petrus Sinzig aufführen: Palmsonntag die Antoniusmesse, Gründonnerstag op. 11 „Missa Vidua humilissima“, Karfreitag die Petrusmesse und Ofternsonntag op. 12 „Missa Jubilato“.

Nun etwas Neues: Ich habe doch mal den Versuch gemacht, aus Knaben einen kleinen Chor zu bilden. Von vielen habe ich mir 12 gute ausgewählt und sie zu unterrichten begonnen. Wir singen vorläufig nur Choral. Nach 5 Wochen habe ich dann die mühselige, unter der sich einige Prachtstimmen befinden (keiner ist über 12 Jahre), soweit gebracht, daß wir mit Ausnahme einiger weniger Sachen, die besonders schwer sind, den ganzen Choral der Semana Santa singen werden. Diese Artstellungsonnen der Kinder hat allgemeines Staunen hervorgerufen.

Ich bin auch fleißig am Arbeiten, um hier bald eine Musikbande ins Leben zu rufen, denn selbst eine solche fehlt hier in S. Christovam, so daß wir immer genötigt sind, bei Festen gewisser Ordnung die Musikbande des 2 Stunden entfernten Salelantenkollegs zu erbitten. In einigen Monaten hoffe ich meinen Plan verwirklicht zu sehen. Fromm ist São Christovam schon, aber es fehlt Leben. Für beides muß geforgt werden. Ich warte schon lange auf die neue 3stimmige Messe des P. Sinzig „Exultatione“ op. 13 und einige andere Musikalien. Mein Chor könnte sich übrigens auch eine 3stimmige Messe mit Orgel leisten. Erfrägenungen habe ich bereits gemacht in betreff Himmelsberg (Gefangnisse, z. B. aus dem „Sursum Corda, collectio de cantos sacros em lingua portuguez“, alle ohne Ausnahme machen sich sehr schön; dagegen wurden 4stimmige Sachen nicht getragen, da es an den nötigen Unterstimmen fehlte.

Sonst geht es mit meinem Chore immer voran; Begeisterung ist noch ungechwächt. Nächtlicher Angriff. Von zwei leider unerwartet gebildenen Individen wurde am 10. d. Mts., abends 10 Uhr, der Copiro des Hotel Dolci, Mario de Bi, beim Passieren der Rua Salbaha Marinho plötzlich überfallen. Der Angegriffene erhielt zwei Messerschläge in den Unterleib und wurde außerdem am Kopf verwundet. Mario wurde am folgenden Tage von Herrn Dr. Lemos in der Caja de Misericordias untersucht und behandelt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Dom Luiz de Braganca. Kürzlich erhielt in Rio die Mitteilung, daß der Prinz D. Luiz Braganca, Sohn des Conde de Eu und Entel de Braganca, D. Pedro II, am 12. Mai mit dem Dampfer „Amazona“ in Rio de Janeiro eintrafen. Nach kurzem Aufenthalt mit demselben Dampfer Paragua weiter zu segeln, wo er die Schlachtfelder des Krieges von 1865—1870 besichtigen wollte. Ankunft des Prinzen beunruhigte natürlich die Republikaner und es wurde Kal gehalten, wie sich dem Prinzen gegenüber zu verhalten habe. Droht meldete uns am Samstag, die Regierung nach reiflicher Überlegung beschloß, die Lande des Prinzen Luiz de Braganca in Rio zu verbieten. Die Regierung begründete dieses Verbot durch Hinweis auf jenes Verbanngsgesetz welches gegen die gesamte kaiserliche Familie erlassen und nicht aufgehoben sei. Verschiedene Rio-Wälder für diese Maßregel der Regierung dem Prinzen gegenüber entschieden getadelt, und das mit Recht, zumal der Prinz nur als Privatperson angesehen werden kann, steht etwa die Republik auf so schwachen Füßen, man von dem Besuche des Kaiser-Entels für die Befand ernstlich fürchten müßte? — Dom Luiz nun am Sonntag milligant dem Dampfer „Amazona“ in Rio eingetroffen. Telegramme von vorgelegtem lassen sich sehr eingehend mit der Reise des Prinzen und der Landungsverweigerung in der Bundesstadt. Der Prinz hatte sich am 16. April in Porto eingeschifft. Infognito reisend hatte er den Prinzen Luiz Gabriel ankommen. Unterwegs brachte es Mitreisende Benjamin Motla glücklich heraus, was weitgehend, eleganter, ein so ausgezeichnetes Portugiesisch sprechende Gabriel in Wirklichkeit war. Scheint, daß von diesem oder von anderen Mitgliedern unterwegs ein Telegramm nach Rio aufgesetzt worden ist. — Als der Dampfer „Amazona“ am Samstag mittag in den Hafen von Rio eintraf, hatte eine große Menschenmenge in der Nähe des Hafens angefangen. Von der Polizei war alles aufgeboten worden, um jedes „Attentat“ auf die Republik zu verhindern. Sobald der Dampfer die Anker geworfen, begab sich die Hafenpolizei an Bord und leitete Prinzen mit, daß die Regierung ihm die Landungsverweigerung. Dom Luiz fügte sich selbstverständlich aber sogleich nachfolgenden Protest veröffentlicht lassen:

„Verbindet, auf Brasiliens Boden zu landen, auf dem geboren bin, und als dessen ergebener Sohn ich mich stets zeigt habe, kann ich es nicht unterlassen, gegen die mir angelegene Gewalt zu protestieren. Gott und die brasilianische Nation sind zu Zeugen an. Es ist nicht wahr, daß ich zu irgend einer Zeit meine Rechte als Bürger Brasiliens aufgegeben habe. Obwohl ich in Österreich die Militärpflicht abgelegt und Herrn James Damas an keine Waffenübungen teilnehmen atachte, habe ich doch sogleich ausdrücklich erklärt, meine Nationalität nicht aufzugeben, so daß ich bei irgend einer nationalen Gefahr meinem Vaterlande nützlich sein konnte, dem ich als ausgebildeter und zu allen Opfern, auch des Lebens bereiter Soldat meine Dienste zur Verfügung stellen würde zum Wohle der Ehre und der Sicherheit Brasiliens. Ich traue auf die Garantien, welche die Verfassung vom 21. Bruar allen Brasilianern oder Fremden gewährt, in demselben Maße auf nationalen Boden zu landen oder sich aufzuhalten, unabhängig von Pässen oder sonstigen Formalkriterien, nicht nur vor, mein Vaterland zu besuchen, und an diesem Orte werde ich geschützt durch eine Verfassung, die ich für gerecht und wirksam erachte. Brasilianer wie nur irgend einer mag, im Gehalt meines lebhaften Patriotismus, nach 13 Jahren der Verbannung Brasiliens wiederkehrend, ohne daß ich den zu dürfen, appelliere ich an die Meinung meiner Landsleute, die der zivilisierten Welt und an Gott, den höchsten Landes der Nationen, und vertraue darauf, daß mit eines Tages die jetzt verweigerte Gerechtigkeit zuteil werden wird.“

Janairo, 12. Mai 1907. Luiz de Braganca e Orleans. An Bord des Dampfers empfing nun der Prinz im Laufe des Tages den Besuch vieler angelegener Monarchisten. Folgende Herren wurden besonders genannt: Dr. Vicente de Duro Preto, Carlos de Conselho Silva Costa, Visconde de Duro de Visconde de Algeper, Nogueira da Gama. Herr Carlos de Baet begrüßte ihn im Namen der brasilianischen Monarchisten, der Prinz antwortete mit Bescheidenheit und sagte, daß er vor dem Antritt der verschiedenen Mitglieder seiner Familie in Paris verheiratet und die Angelegenheit mit ihnen beraten habe, machte nur eine Studienreise. Dom Luiz erhielt mehrere kostbare Juwelen zum Geschenk, auch wurde ihm schriftlich viele Glückwünsche zu seiner Reise nach Brasilien übermittelt. — Selbstam klingt bei aller die Werbung, daß an Bord ein Sergeant des Heeres der auf dem Gipfel antimonarchistischer Begeisterung ein Hoch auf die Republik ausbrachte, dieserhalb die Polizei-Autoritäten verhaftet wurde, — was tens der Rio-Wälder getadelt wird. — Am Montag des 13. Mai hat der Dampfer „Amazona“ den Hafen von Rio wieder verlassen. D. Luiz begibt zunächst nach Buenos Ayres, wo er einige Tage bleibt, um sodann nach Paragua sich einzuschiffen. Unsere Monarchisten werden es jetzt sicher nicht verlassen mit der Regierung abzurechnen über ihr früheres Benehmen (wie sich einige Rio-Wälder ausdrücken dem Prinzen Luiz de Braganca gegenüber).

Garantia da Amazona. Wir erhielten von Herrn José Cupertino da Silva Costa das Reklamatorium des Jahres 1906 dieser so verdienten Gesellschaft. Garantien dieser so nützlichen Einrichtung vermehren sich im verflochtenen Jahre um Rs. 1.024.360,00 so daß der Total-Beitrag aller Garantien am 31. d. 1906 sich auf Rs. 12.947.863,337 belief. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, in welcher Höhe genannte Gesellschaft steht. Für die Jubelung unsern besten Dank!

Die Schneidemühlensitzer hielten am Sonntag mittag im Gebäude der Associação dos Empreendimentos do Commercio die von Herrn Antonio Motta Carneiro einberufene Versammlung ab, um über Mittel und Wege zur Seibung des Holzexports zu raten. Es hatten sich über 20 Schneidemühlensitzer eingefunden und auch verschiedene Vertreter der Umgegend, darunter der Abbot Dr. Generoso Marques. Herr Motta erklärte seinen Kollegen in einem längeren Vortrage, daß er verschiedene Schneidemühlensitzer in Staaten Minas Geraes, S. Paulo und Rio de Janeiro bejucht habe, um sich persönlich zu überzeu-

Welchen Ursachen das paranaense Weinholz...  
 ...immer grünes nasses Holz exportiert werde.  
 ...den Holzexport zur Höhe zu bringen, sei es  
 ...dass sich alle Interessierten vereinigen. Es  
 ...neuerdings Schritte getan werden, dass die  
 ...auf den Dampfern heruntergelassen und  
 ...auf den Schiffen gut verladen würden.  
 ...Behälterung müsse von neuem erforscht werden  
 ...genügender Waggons, damit der Trans-  
 ...stellung schneller bewerkstelligt werden könne. Sodann  
 ...die Gründung einer Vereinigung der Schnei-  
 ...Serradores das Madeiras do Paraná. Eine  
 ...bestehend aus den Herren Manoel Alves  
 ...Antonio Meirelles Sobrinho, Custodio Car-  
 ...Rello, Antonio de Souza Mello, João Eugenio  
 ...Marques und Cajimiro Wachalowski. Die  
 ...Kommission wird sich am nächsten Sonntag im  
 ...des Herrn Gumerindo Marés versammeln,  
 ...ihre Arbeiten zu beginnen.

Die Auswanderung nach Südamerika erfährt  
 ...wird, wie der „Deutsche Völk“ in Berlin schreibt,  
 ...merliche Verschiebung zu Ungunsten von Bra-  
 ...und zu Gunsten von Argentinien. So wurden  
 ...Jahre 1906 nach der alten Zentrale deutscher An-  
 ...wungen in Südamerika, dem südbrazilianischen  
 ...Santa Catharina, über Bremen nur 48 deut-  
 ...Auswanderer befördert, nach Argentinien dagegen  
 ...Von nicht deutschen Auswanderern, die ihren  
 ...über Bremen nahmen, suchten im Jahre 1906  
 ...noch 107 ihr Weisziel in Brasilien, 7033 dagegen  
 ...den La Plata-Staaten. Ueber Hamburg zogen  
 ...252 Auswanderer nach Brasilien, dagegen  
 ...nach Argentinien. Darunter befanden sich 49  
 ...die nach Santa Catharina, und 80 Deutsche,  
 ...Rio Grande do Sul gingen, dagegen 387  
 ...die Argentinien als Ziel gewählt hatten. Be-  
 ...achtet man auch noch die deutsche Auswanderung  
 ...Antwerpen, so zeigt sich, dass im Jahre 1906  
 ...nach den drei brasilianischen Südstaaten 180  
 ...Auswanderer zogen, nach Argentinien dagegen  
 ...Von Ausländern gingen über deutsche Häfen  
 ...den drei Südstaaten von Brasilien nur 61 Per-  
 ...nach Argentinien aber nicht weniger als 13 886.  
 ...die Ausländer, so weit sie nach den brasilianischen  
 ...Staaten gingen, dürften überwiegend Deutsche ge-  
 ...sein, die in der Hauptache aus Oesterreich la-  
 ...An der über deutsche Häfen bewirkten Auswan-  
 ...nach Argentinien dagegen halten die Russen  
 ...über 9000 Köpfe den Hauptanteil; es folgten  
 ...Ungarn mit rund 3500 nach Argenti-  
 ...gehenden Auswanderern.

**Bundeshauptstadt.**  
 Die spanische Kolonie der Bundeshauptstadt berei-  
 ...tlichkeiten vor, um ihrer Freude über die Ge-  
 ...des spanischen Thronerben Ausdruck zu verleihen.  
 ...Verlehnungsjahr Dr. Calmon beabsichtigt im  
 ...Palaste eine Ackerbau-, Industrie- und Kunst-  
 ...ausstellung zu veranstalten. Den nächsten äußeren An-  
 ...day bietet der Besuch des Königs von Portugal.  
 ...Die hiesige portugiesische Kolonie hat eine Sub-  
 ...tion eröffnet bezugs Ankaufs eines Palastes, in  
 ...dem die Gesandtschaft von Portugal installiert wer-  
 ...soll. Es geschieht dies aus Anlaß des im näch-  
 ...Jahre erwarteten Besuches des Königs von Por-  
 ...tugal.

Der Appellations-Gerichtshof verweigerte dem  
 ...wischen Chemiker Driesdler, welcher bei der Fälschung  
 ...schmalkaltes Bieranalyse Mischschuldig ist, das  
 ...gehörliche Habes-Corpus.

Die Regierung erhielt telegraphische Nachricht,  
 ...die brasilianischen Kriegsschiffe „Riachuelo“, „Re-  
 ...rica“ und „Tamoyo“, welche zu der internatio-  
 ...Flottenparade in Norfolk (Nordamerika) entsendet  
 ...sind, daselbst angekommen seien.

Am 13. ds. wurde in Gegenwart des Dr. Af-  
 ...so Penna, des Präsidenten der Republik, die Aus-  
 ...staltung riograndenser Weine durch den Senator Vi-  
 ...rio Machado eröffnet.

Am 13. ds. starb hierseits der rühmlichst be-  
 ...kannte Jurist Conselheiro Manoel da Silva Mafra,  
 ...in der Grenzleitfrage zwischen Paraná und  
 ...Catharina die Interessen des letzteren Staates  
 ...stift verteidigte.

**Legte Nachrichten.**  
 Berlin. Die Polizei verhinderte die von den So-  
 ...zialen geplanten großen Kundgebungen bei Ge-  
 ...heit des Besuches des berühmten russischen Sozia-  
 ...len und Schriftstellers Maxim Gorki; derselbe ist,  
 ...aus Italien kommend, am 6. Mai in Berlin einge-  
 ...tritten.

Die deutsche Presse lobt die Erfolge der kaiser-  
 ...lichen Diplomatie bezüglich der Verhütung eines Zoll-  
 ...krieges mit Nordamerika und des Abschlusses eines  
 ...wichtigen Abkommens zwischen Deutschland und  
 ...Bereinigten Staaten.

Wie verlautet, wird in kurzem eine Zusammenkunft  
 ...zwischen Kaiser Wilhelm und dem russischen Zaren  
 ...in Petersburg stattfinden.

In Ejen fand die Hochzeit der Fräulein Bar-  
 ...krupp mit Herrn Baron von Wilnowski statt.  
 ...Das Gerücht, wonach zwischen Kaiser Wilhelm  
 ...den Fürsten Bilow Differenzen bestehen sollten,  
 ...von der Nordd. Allg. Zeitg. dementiert. Der Fürst  
 ...wird daselbst Blatt mitteilt, gesundheitshalber einen  
 ...aufbruch zu machen.

Am 6. Mai fand hier eine Versammlung  
 ...der in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und an-  
 ...deren organisierten Friedensliga statt. Unter ande-  
 ...em was zu Gunsten der Beförderung des Weltfriede-  
 ...verhandelt wurde, wofür die Versammlung ei-  
 ...entschied, in der die Erwartung ausgesprochen  
 ...genau, dass die Konferenz im Haag die enormen Kosten  
 ...der Kriegsverrichtungen in ernste Erwägung ziehen und  
 ...für eine gleichmäßige Verminderung der  
 ...der beteiligten Völker einzutreten werde.

Die in Auslands getretenen Arbeiter verschiede-  
 ...Branchen haben ihre Beschäftigung wieder aufge-  
 ...nommen.

Die Zeitungen versichern, dass der Herzog  
 ...Genoa nach San Remo reisen werde, um dort  
 ...Wahltag, dem Könige von Sizilien, zusammen-  
 ...zu kommen. Bekanntlich hat die Wahltag von  
 ...Sizilien in leitenden Stellungen in Sizilien

**London.** Große Befriedigung hat hier die Entlar-  
 ...fung des Burengenerals Bogha hervorgerufen, dass  
 ...seine Landsleute in den ehemaligen Burenrepubliken  
 ...die englische Flagge zu schätzen wüssten und die briti-  
 ...sche Regierung achten und deren Gesetz treulich befol-  
 ...gen würden.

Die „Times“ und andere hervorragende Tage-  
 ...blätter brachten umfangreiche Auszüge aus der letzten  
 ...Botschaft des Präsidenten von Brasilien, Dr. Affonso  
 ...Penna, welche an den Nationalkongress gerichtet war.  
 ...Zwischen Mexiko und Guatemala sind die diplo-  
 ...matischen Beziehungen abgebrochen, wie gleichzeitige  
 ...Telegramme aus Mexiko und Washington melden.  
 ...Ob Ostel Sam da nicht intervenieren wird?)

Der japanische Prinz Fushimi ist in der briti-  
 ...schen Hauptstadt eingetroffen. Der Fürst von Wales,  
 ...der Herzog von Connaught, verschiedene Minister und  
 ...das Personal der japanischen Gesandtschaft empfingen  
 ...den hohen Gast an der Bahnhofsstation. Verschiedene  
 ...Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und andere  
 ...Persönlichkeiten von Rang und Würden waren gleich-  
 ...falls beim Empfange zugegen.

Aus Lahore (Indien) wird gemeldet, dass ein  
 ...Teil der Bevölkerung von Amritsar (unweit Lahore,  
 ...in Panjab) sich empört habe. Die Polizeitruppen  
 ...feuerten mehrmals auf die Empörer, wodurch es ge-  
 ...lang, dieselben zu zerstreuen. Da auch zahlreiche Stu-  
 ...denten am Rawall beteiligt waren, so hat der eng-  
 ...lische Distrikts-gouverneur den Studierenden für die  
 ...Zukunft jede Beteiligung an politischen Kundgebun-  
 ...gen strengstens untersagt.

Madrid. Bei den Senatswahlen errang die kon-  
 ...servative Partei mit 125 Stimmen den Sieg. Daneben  
 ...wurden nur 31 Liberale, 5 Republikaner, 9 Karlisten  
 ...und wenige Angehörige anderer Parteien gewählt. Die  
 ...Presse der Opposition behauptet natürlich, das Ding  
 ...sei nicht ehrlich zugegangen, und will von großen Be-  
 ...trügerien beim Wahlakte Kunde haben; es bestreite  
 ...weit weniger Wahlfreiheit in Spanien als sogar in  
 ...Rußland.

König Alfonso hat anlässlich der Geburt des  
 ...sehnlichst erwarteten Thronfolgers Gnade walten lassen,  
 ...indem er durch verschiedene besondere Erlasse einer  
 ...Zahl der von Zivil- und Militärgerichtlichen Verurteilten  
 ...Amnestie gewährte.

New-York. Der sienesische Kreuzer „Zeneno“ und  
 ...zwei japanische Kreuzer trafen in Hampton Road ein.  
 ...Diese werden an der internationalen Flottenrevue teilneh-  
 ...men.

Montevideo. Der Kommandant des vor einigen  
 ...Tagen bei Rio de Janeiro gesunkenen französischen Dampfers  
 ...„Voltau“ (— er gehörte der Gesellschaft Messageries  
 ...Maritimes in Marseille an —) lehnt jede Verant-  
 ...wortung für den Unfall ab, da dieser durch unvor-  
 ...hergesehene Umstände herbeigeführt, und alle seine  
 ...Anstrengungen, das Schiff vor dem Untergange zu  
 ...bewahren, durch jene Umstände vereitelt worden seien.  
 ...Gestorben wurden 297 Personen, darunter 53 Mann  
 ...der Besatzung.

Santiago. (Chile.) Ein starkes Erdbeben, begleitet  
 ...von vulkanischen Ausbrüchen, hat die Bevölkerung  
 ...neuerdings in Schrecken versetzt. Die Regierung des  
 ...Landes ist um Hilfe ersucht worden.

Lima. Die Streikbewegung nimmt einen so be-  
 ...drohlichen Charakter an, daß der Handel der peruani-  
 ...schen Hauptstadt geschlossen hat. Die Geschäfte sollen  
 ...geschlossen bleiben, so lange Gewaltthaten seitens der  
 ...Streikenden zu befürchten sind.

**Pferd gestohlen!**  
 In der Nacht vom 27. auf den 28.  
 v. Mts. wurde mir aus meinem Potroiro ein  
 braunes starkgebautes Wagenpferd, welches  
 die Marke 25 an der linken Seite und unge-  
 fähr die Marke, E2, an der rechten Seite  
 trug gestohlen.  
 Demjenigen, der über den Verbleib des  
 Tieres nähere Auskunft zu geben vermag,  
 verspreche ich eine gute Belohnung.  
 Passatres (bei Rio Negro), den 8. Mai 1907.  
 Colorado Hirt.

**Dank!**  
 Das unterzeichnete Festkomitee des Elisa-  
 beth-Vereins fühlt sich auf das Angenehmste  
 verpflichtet, allen denen hierdurch nochmals  
 herzlichst zu danken, die teils durch persön-  
 liche Bemühungen, teils durch die Spendung  
 von Geld oder Geschenken dem veranstal-  
 teten Waldfeste zu einem so glänzenden Ver-  
 laufe verholfen haben.  
 Besonderer Dank gebührt dem Distrikts-  
 kommandanten Herrn General Marciano Ma-  
 galhães für die kostenlose Stellung der Mil-  
 itärmusik, sowie Herrn Ernst Bengtsson und  
 Familie für die Aufstellung der Verkaufsbu-  
 den und die unentgeltliche Ueberlassung sei-  
 nes Waldchens.  
 Das Festkomitee.

**Billig zu verkaufen**  
 ist per sofort eine circa 2 1/2 km von der  
 Stadt gelegene  
**Chacara**  
 mit gutem Pflanzland, grosser Weide, Stal-  
 lungen, grosser Scheune und gutem Wohn-  
 haus. — Näheres ist zu erfragen in der  
 Redaktion ds. Blattes.

**Dr. Miguel Omena,**  
 Advokat,  
 wohnhaft in Ponta Grossa (Hotel  
 Biela), übernimmt die Führung von  
 Kriminal-, Civil- und Handelspro-  
 zessen jeder Art an allen Punkten  
 von Paraná.  
 — Er kann überall hingerufen  
 werden.



**Guilherme Eschholz Jr.**  
 in Firma  
**Eschholz & Irmão.**  
 Bestellungen auf  
**Torten und Kuchen**  
 werden prompt ausgeführt.  
 Atelier Friedr. Schneider, Berlin SW 12.

**Nicht nur für Feinschmecker**  
 sondern zum täglichen Verbrauch in Familien, Hotels, Restaurants u. s. w. empfehle ich  
 billigst  
 hochfein  
 Schinken, präpariert nach der Art des westfälischen, daher die-  
 sem gleich an Wohlgeschmack,  
 ferner: Rauchfleisch, geräucherter Speck, alle Wurstsorten frisch und geräuchert  
 Zungen-, Mett-, Brat- und Cervelatwurst, Salami;  
**unübertroffene Wienerwürstchen;**  
 Blut- und Leberwurst sowie Sardellenleberwurst u. s. w.  
 Alle von mir in den Handel gebrachten Fleischkonserven stammen aus eigener  
**Räucherei und Wurstfabrik mit Dampftrieb.**  
 Meine Kunden erhalten daher nur gute Ware für billige Preise.  
**José Büchler, Ponta Grossa (Paraná).**  
 Bestellungen von auswärts werden schnellstens erledigt, Aufträge von 5 Kilo aufwärts frachtfrei.

**Casa de Brinquedos**  
 von  
**Friedrich Einsiedel** (Rudolf Penkerts Nachfolger)  
 Curitiba Largo do Mercado Nr. 29 Paraná.  
 empfiehlt sein

**grosses Sortiment Spielwaren**  
 aller Art von den ein-  
 fachsten bis besten  
 Sachen,  
 Lager von  
**Kindermöbeln,**  
**Kinderwagen,**  
**Velozipeden und**  
**Reisestühlen.**  
 Grosse Auswahl in  
**Damen- und Kin-  
 derkräuten** in den  
 neuesten Fassons, gar-  
 niert und ungnarniert.

**Matte** werden gewa-  
 schen und in jeder  
 Farbe (auch grau  
 und weiss) gefärbt  
 und modernisiert.  
**Essfedern** werden  
 nach dem neuesten  
 Verfahren chemisch  
 gewaschen und in  
 jeder Farbe gefärbt,  
 auch 1 Feder mehr-  
 farbig.

**Grosse Auswahl in Geschenkartikeln.**  
**Schablonen, Zeichnungen** und sonstige Gerätschaften für Ma-  
 ler sind beständig vorrätig.  
 Zu einem Besuche ladet höflichst ein  
**Friedrich Einsiedel.**

Liebhavern künstlerischen Wand-  
 schmuckes offeriere ich folgende herr-  
 lichen  
**Öldruckbilder**  
 in eleganter, selten schöner Weiso aus-  
 geführt in der rühmlichst bekannten  
 Lithographia Hartmann & Reichenbach.  
 S. PAULO:  
 1. Unabhängigkeitserklärung Brasiliens  
 nach dem Gemälde von Pedro Americo.  
 Bildgrösse 94:55.  
 2. Entdeckung Brasiliens  
 nach dem Gemälde von Oscar P. da Silva.  
 Bildgrösse 94:55.  
 3. Stilleben  
 dargestellt sind nur brasilianische Ge-  
 genstände.  
 Bildgrösse 79:55.  
 Der Preis stellt sich für N.º 1 und  
 2 auf je 10\$000, für N.º 3 auf 8\$000.  
 Ebenso ist bei mir zu haben die in  
 derselben Lithographie erschienene  
**Mappa da Viação Ferrea (Eisenbahnkarte).**  
 Preis 3\$000.  
**Alfredo Hoffmann,**  
 Rua do Riachuelo N.º 34.

**Hotel-Verkauf.**  
 Günstige Kapitalanlage.  
 1 halbmassives Haus, mit vollständiger  
**Hotel- und Venda-Einrichtung,** Stallung,  
 Schuppen etc. mit gut eingezäuntem Garten  
 mit Obst und Wein bepflanzt, nebst einem  
 Potroiro von 2 Quart Land, alles mit Sta-  
 cheldraht eingezäunt, gelegen in der **Villa**  
**das Conchas,** ist sehr preiswert zu verkauf-  
 en. Nähere Auskunft erteilt in Conchas die  
 Eigentümerin Witwe Francisca Pauser; hier  
 in Curitiba **Carlos Günther,** Badeanstalt  
 von Herrn Rob. Langer,  
**Rua João Negro.**

**Brauchen Sie**  
 vielleicht für die Feiertage noch  
**eine Krawatte?**  
 oder Herrenwäsche wie Hem-  
 den, Kragen, Manschetten etc.  
 Sie bekommen dieselben  
 billig und in grosser Auswahl  
 bei  
**W. Strabel**  
 Rua S. Francisco Nr. 31.

Kurs: 15 1/2; d. i. 1 Mark 03770; 1 Franc  
 03628; 1 Dollar 85260; 1 Pfund Sterling 153835

Univ. med.  
**Dr. José Ferencz,**  
 promoviert zu Wien,  
 nostrifiziert in Rio de Janeiro,  
 ist zu sprechen von 2-4 Uhr.  
 Wohnung:  
 Rua São Francisco Nr. 9.

### Was ist Solarine?

Solarine ist die beste Putz-Cream der Gegenwart. Solarine gibt allen Metallen als: **Messing, Kupfer, Zink, Nickel, Zinn** u.s.w. einen ausgezeichneten und haltbaren Glanz in sehr kurzer Zeit, — ohne Anstrengung; dabei ist Solarine billiger als irgend ein anderes Putzmittel.

Verkauf en gros u. en detail bei  
**Carlos Poetzsch,**  
 Curitiba — Rua São Francisco N.º 14.

**Seccos- u. Molhados-  
 Geschäft**  
 von **Benjamin Lucas & Comp.**  
 Curitiba — Praça Municipal N.º 18 B  
 (gegenüber dem Mercado) —  
 unterhält stets ein reichhaltiges  
 Sortiment von Lebensmitteln als:  
*Reis, Salz, Zucker, Schmalz,  
 Speck, Weizenmehl, Roggen-  
 mehl, Maismehl, Farinha, Boh-  
 nen, Erbsen, Stockfisch, Dörr-  
 fleisch etc. etc.*  
 Grosses Lager diverser  
 in- und ausländischer Weine  
 sowie Getränke aller Art.  
 Neuer Zwiebel-Samen  
 und andere frische Gemüse-Säme-  
 ren.  
**Exportgeschäft**  
 für hiesige landwirtschaftliche Pro-  
 dukte.  
**Verkauf gegen Barzahlung**  
 Kostenlose Beförderung der Wa-  
 ren in die Häuser der Kunden.  
 Telephon-Anschluss: Nr. 136.

**Fumo** von prima Qualität ist  
 stets vorrätig bei  
**Guilherme Etzel,**  
 Telephon: Nr. 163. Praça da Ordem Nr. 4.  
 NB. Wiederverkäufern wird  
 hoher Rabatt gewährt.

# CASA PORCELLANA,

Curityba — Rua do Riachuelo 55 — Paraná.  
 Mit allen Ueberseedampfern erhalten wir grosse Sendungen von

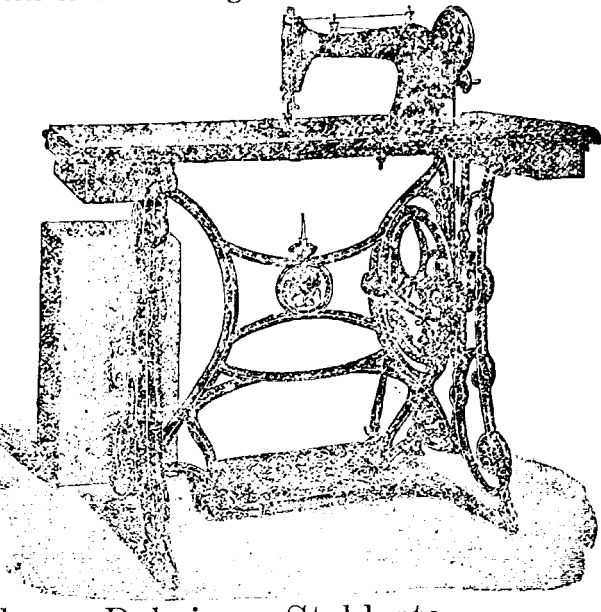
## Nähmaschinen

der besten Marken, welche schon seit vielen Jahren durch unser Haus importiert wurden. Ganz besonders empfehlen wir die Marke

**Veritas** für Hand- und Fussbetrieb, eine der vervollkommensten, welche gegenwärtig existieren. Dieselben nähen vor- und rückwärts und sind begleitet von Apparaten zum Falten und Kräuseln. Diese Apparate werden auch separat abgegeben.

Kataloge werden auf Wunsch zugesandt!

Alle unsere Nähmaschinen tragen die registrierte Marke: „Casa Porcellana“.



Wellblech, Röhren, Roheisen, Stahl etc. Ferner führen wir ausser allen Eisenwaren, Haushaltsartikeln, Porzellan-, Glas- und Kristallwaren etc. stets ein grosses Lager von

**landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten:**  
 ein komplettes Sortiment von Pflügen, Wendepflügen und Putzpflügen etc. etc.  
**Verkauf en gros et en detail!**  
**Schmidlin & Tamm.**

**Empfehlenswerte Broschüren.**

Nr. 1	Jesus Christo (por Mr. Bongand)	á 300 rs
Nr. 2	Catholicismo 1ª parte (por Dr. Francisco de Macedo Costa)	„ 300 „
Nr. 3	1ª parte	„ 300 „
Nr. 4	A missão divina da Igreja Catholica (por D. João Esberard)	„ 200 „
Nr. 5	A Infalibilidade do Papa (por D. Antonio de Macedo Costa)	„ 200 „
Nr. 6	A confissão e porque se deve fazel-a (por Mr. Dr. José Brazilio Pereira)	„ 200 „
Nr. 7	O celibato clerical (2ª edição)	„ 200 „
Nr. 8	A vida da S.S. Virgem (Traduzida p. M. Dr. J. B. Pereira)	„ 200 „
Nr. 9	Pequeno officio do Sagr. Coração	„ 100 „
Nr. 10	Theouro da crianca christã (livrinho de orações)	„ 100 „

**Evangelhos e Epistolas.**

São João	á 300 rs.	Actos dos Apostolos	á 300 rs.
São Lucas	„ 300 „	Epistola aos Romanos	„ 300 „
São Matheus	„ 400 „	Epistola 1ª aos Corinthios	„ 300 „
São Marcos	„ 200 „	„ 2ª „	„ 200 „

Die hier aufgeführten Werken leisten ohne Zweifel dem hiesigen katholischen Klerus grosse Dienste. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, dass dieselben sehr geeignet sind, um die gute Sache unter dem kath. Volke zu heben und zu verbreiten. Daher empfehlen wir dieselben hauptsächlich den hochw. Herren Pfarrern und Koadjutoren. Die Werke sind in portugiesischer Sprache von brasilianischen Autoren verfasst und in sehr elegantem Stile gehalten. Zu beziehen durch die Redaktion des «Kompass».

Fabrica Americana  
 — de —  
 Sabão, Velas e Sabonetes  
 — de —  
**JOSÉ GRAITZ.**  
 Diese Fabrik ist die einzige im Staate Paraná, welche als Spezialität betreibt die Fabrikation von **garantiert reinen**  
 Stearinkerzen, Wachskerzen,  
 Talgkerzen,  
 Grosses Lager dieser Artikel!  
 Seifen aller Qualitäten! —  
 Verschiedene Marken.  
**Toilettenseifen**  
 vom feinsten Parfüm!  
**Kokosseife und feine Seife für Plätterinnen!** Badeseife für Kinder!  
**Seifenstein und Wagenschmiere.**  
 Fabrik und Verkauf en gros:  
 Rua Dr. Motta (frühere Rua Montevideo) Nr. 3, 11, 13  
 CURITYBA. Telephon: Nr. 128. PARANÁ.

**Alliança da Bahia**  
 Feuer- und See-Versicherungs-Gesellschaft  
 gegründet 1870,  
 laut Dekret N.º 4529 vom 30. Mai 1870 autorisiert zu funktionieren, versichert unter den günstigsten Bedingungen gegen  
**Feuersgefahr**  
 Gebäude, Warenlager, Fabriken und Möbel; — gegen  
**Seegefahr**  
 Waren-Ladungen nach allen süd-amerikanischen und europäischen Häfen.  
 Nähere Auskunft erteilen die General-Agenten:  
**Mathias Bohn & Comp.,**  
 Paranaguá und Curityba.

**Brautkränze,  
 Blumen-Bouquets**  
 in einfacher und hochfeiner Ausführung sind billig zu haben  
 Rua do Rosario N.º 17.

### Allerlei.

**Belohnte Ehrlichkeit.** Kürzlich sprach bei einer Herrschaft in Bonn ein armer junger Mensch um ein Almosen vor. Die Frau des Hauses führte ihn in die Küche, wo er sich bei der eben beendeten Tischzeit seinen Hunger stillen konnte. Nachdem der arme Mensch gesättigt war, schenkte die Frau ihm noch eine Hose ihres Mannes. Mit Dank zog der arme Reisende neu gestärkt von dannen. Zum Erstaunen der Dame kam er gegen Abend wieder und überreichte der Hausfrau ein Zwanzigmärkstück, welches er in einer kleinen Seitentasche der Hose gefunden hatte. Nachdem der hinzugekommene Gatte sich nach den Papieren des Mannes erkundigt hatte, bot er ihm als Belohnung eine frei gewordene Gärtnerstelle an, ein Anerbieten, das der junge Mann mit Freude und Dank annahm.

**Ein kleiner Irrtum.** Der alte Herr v. Zastrow in H. besuchte fast nie das Theater. An einem seiner Geburtstage aber wurde er überredet, der Vorstellung der Zauberflöte beizuwohnen. Kaum hatte er sich indes in der Loge niedergesetzt, als er, wahrscheinlich infolge der anstrengenden Geburtstagsfeier, einschlief und nicht eher erwachte, als bis der Schlusschor des ersten Aktes erklang: „Es lebe Sarastro! Sarastro soll leben! Durch die Aehnlichkeit der Namen getäuscht, glaubte der alte, noch verschlafene Herr, es handle sich um eine Ovation zu seinem Geburtstage. Er erhebt sich daher, tritt an die Logenbrüstung, verbeugt sich geschmeichelt und ruft zu allgemeinem Erstaunen mit lauter Stimme: „Ich danke ergebenst, meine Herrschaften! Das ist zu viel! Ich danke Ihnen vielmals!“

**Auf der Suche nach Ohm Pauls Gold.** Am 16. April hat eine interessante Expedition England verlassen. Die Yacht «Alfred Nobel» ist nach Südafrika unterwegs, um an der Küste von Natal nach Ohm Paul Krügers verlorenem Schatz zu forschen. Bei Beginn des Burenkriegs sandte der Präsident, so erzählen englische Blätter, über 12 000 000 Mark nach Europa. Der Schatz wurde geraubt, ehe er Südafrika verliess; das gestohlene Geld wurde an Bord der «Dorothea» gebracht, und das Schiff verliess die Küste mit Richtung auf Argentinien. Dann scheiterte das Schiff im Indischen Ozean. Die südafrikanische «Salvage Association», in deren Auftrag die Nachforschungen nach diesem Golde stattfinden, wird aber ihr Wirken nicht auf den Schatz der untergegangenen «Dorothea» beschränken. Kapitän Gardiner, der die Führung der Expedition übernommen hat, hofft auch noch andere Schätze zu heben. So soll das gesunkene Truppenship «Meroston», das in Saltana in einer Tiefe von 18 Faden sank und dort noch auf Felspitzen liegt, untersucht werden, da sich an Bord des Schiffes für 2 000 000 Mk. Gold befinden soll. Auch die «Thermopylä», die 1898 in der Nähe des «Green Point Flash»-Leuchtfeuers scheiterte und nun in einer Tiefe von sechs oder sieben Faden liegt, enthält wertvolle Bestände an Kupfer, Zinn, eine halbe Tonne Silbererz und eine unbekanntes Menge Silberbarren. Man schätzt den Wert dieser Metalle auf 1 Million. Ferner liegt bei «Martha Point» das Wrack eines Schiffes, das namhafte Schätze bergen soll. Die Kapregierung wird an dem Gewinn ihren Anteil haben; von allem gefundenen Gold, Silber und geringerem Erz wird die Regierung eine Steuer von 5, 15 und 10 Prozent erheben.

**Aus Karlchen Miessnicks Aufsatzheft.**

Die Kanone. Die Kanone ist ein Möbel, das knallt, wenn mans voll Pulver stoppt. Die Kanone hat einen Protzkasten, da sitzen dann die Kanoniere ganz protzig drauf, wenn sie durch die Strassen fahren. Unter der Kanone ist nicht wie Luft, weil sie auf Rädern geht, mannigmal ist aber auch sehr viel darunter zum Beispiel unser Essen, wenn grosses Reinmachen ist, dann schimpft Vater immer kolossal und ich kriege Haue, weil ich gelacht habe. Es gibt auch Kanonenstiefel. Die knallen aber nich, das sind solche, wo immer der Schuhster den Studenten auf die Rechnung setzt, die aber nicht bezahlt werden. Kanoniere gibt es sehr viel, die haben eine feine Uniform. Einer sitzt immer bei unsrer Mari in der Küche, wenn aber Mutter kommt, steckt er im Schranke. Er isst furchtbar viel, mannigmal 5 Klösse. Wenn Frieden ist, steht die Kanone im Winkel, wenn aber der Storch den Prinzen bringt, dann schiesien sie draus, auch bei ne Prinzessin, dann aber viel weniger. Von der Kanone gibt es auch ein schönes Lied, das singt meine Schwester mir mannigmal vor. Es heisst Goldne Abendsonne ach wie blinkst du schön. — Nie Kanone-Wonne — deinen Glanz ich seh. Womit ich schliessen will.

**Die Selbstmordhäufigkeit in dem „katholischen“ Frankreich** nimmt mit der Abnahme des religiösen Einflusses von Jahr zu Jahr zu. In Frankreich kam auf eine Million der Bevölkerung durchschnittlich die folgende Anzahl von Selbstmorden: 1831-50 80,5, 1851-70 117,5, 1871-80 157, 1881-90 205, 1891-1900 239. Vor Beginn der kirchenfeindlichen Aera hatte also auch Frankreich eine sehr mässige Selbstmordzahl, wie andere katholische Länder. Die rapide Zunahme der Selbstmorde und die zunehmende Sittenverderbnis in Frankreich gehen Hand in Hand mit einer Abnahme des religiösen Lebens.

Das ist kein Zufall, sondern ein innerer, sächlicher Zusammenhang. Nur der lebendige Glaube an ein jenseitiges Leben und an eine jenseitige Vergeltung vermag den Menschen in schweren Prüfungen und Heimsuchungen vor einer Tat der Verzweiflung zurückzuhalten. Die Irreligiosität darf als die Hauptursache der zunehmenden Selbstmordneigung, der Religion als das wirksamste Schutzmittel gegen sie bezeichnet werden.

**Lustige Ecke.**

**Sarkastisch.** Kleiner Neffe: «Onkel, warum legst sich Dein Hund immer gleich unter den Tisch?»  
 Student: «Weil er gut gezoogen ist.»  
 Neffe: «Gelt, das hat er von Dir gelernt.»  
**Eine boshafte Kammerzofe.** «... sagen, der Herr ist nicht zu Hause — ich ro aber doch drinnen seine Stimme!»  
 «I wo! Der Herr hat hier ja gar keine Stimme!»  
**Bedenkliche Einschränkung.** «Nu, lieber Freund, ist Deine Ehe ein fortgesetztes Hochzeitsmorgen geworden, wie Du einträumtest?»  
 «Na, eigentlich mehr fortgesetzter Polterabend!»  
**Je nach dem.** Patient (der sich einen Zahn hat ziehen lassen): «Meine Schuldenkeit?»  
 Zahnarzt: «Hat's woh getan?»  
 Patient: «Ach wo!»  
 Zahnarzt: «Also «schmerzlos»... mach 4 Gulden!»  
**Beruhigung.** Arzt (vor der Operation): «Nur keine Angst. Sie werden nicht viel fühlen; nach dem ersten paar Schnittten sind Sie ohnmächtig!»